Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.75.

Die Annahme von Ankündigungen für die nächste Nummer erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle, Marienstr. 38, in den Nebenannahmestellen v. Vorm. 8 bis 5 Uhr Nachm. Sonntags nur Marienstr. 38 v. 11–½1 Uhr Mittags.

Anzeigentarif. Die 15spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pf., Ankündigungen außer Privatsache Zeile 20 Pf.; Doppelzeile „unterm Strich" (Grundzeile) 40 Pf. Grundzeile für Montags oder nach Festtagen 20 Pf., für Familiennachrichten (c. 5 Zeilen) 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden m. 10 Pf. berechnet. Für Aufgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096. Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang.

Künstliche Zähne Mässige Preise. Chr. Sörup, Zahnkünstler Dentist Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Mittl.- u. Flemmingstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I. Einzelne Gold- und Emaillekronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden

Photographische Apparate für Amateure. Carl Plaul 25 Wallstrasse 25 Verkaufslocal jetzt: Parterre.

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher und englischer eleganter Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Pörschel & Schneider, Scheffelstr. 19.

Julius Schädlich Am See 16, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen. Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk. Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf. Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden und Pillnitz.

Nr. 331. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Entlassung des Kabinets Badeni. Hofnachrichten, Thierzählung. Gerichtsverhandlungen. Triovereinigung. Briefkasten. | **Montag, 29. November 1897.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 28. November.

Entlassung des Kabinets Badeni.

Wien. Der Kaiser hat die vom Ministerpräsidenten Grafen Badeni unterbreitete Demission des Gesammt-Kabinets angenommen und den Freiherrn Gautsch von Frankenthurn mit der Kabinetsbildung betraut.

Freiherr Gautsch von Frankenthurm ist am 26. Februar 1851 in Wien geboren, studirte Jura und wurde 1874 unter Stremayr und Conrad als Präsidialsekretär in das Kultusministerium berufen, wurde 1881 Direktor des Theresianums und 1883 zum Hofrath befördert. Als der Minister Conrad v. Eybesfeld die wachsenden Ansprüche der Klerikalen und Czechen nicht mehr zu befriedigen vermochte, ward an seiner Stelle im November 1885 Gautsch das Unterrichtsministerium übertragen. Derselbe war also bereits mit 34 Jahren Minister. Gautsch erwies sich als gewandter Parlamentarier und verstand sich mit einer Neigung zu liberalen Anschauungen dem Taaffe'schen System anzubequemen. Als er 1887 eine Anzahl gering besuchter Mittelschulen, auch einige czechische, aufhob, wollten ihn die Czechen bei der Berathung des Unterrichtsbudgets 1888 stürzen. Indeß Gautsch beschwichtigte ihren Zorn, indem er einige czechische Mittelschulen wieder herstellte und ein Gesetz gegen die Studentenvereine einbrachte, welches jedoch abgelehnt wurde. Dem Drängen der Klerikalen auf Aufhebung des liberalen Schulgesetzes und Unterwerfung der Schule unter die Kirche, wie der Liechtenstein'sche Antrag sie verlangte, gab er nach einigem Widerstand insoweit nach, als er im April 1889 dem Herrenhaus ein neues Schulgesetz vorlegte, das aber später fallen gelassen wurde. Als Anfang 1893 die Taaffe'sche Regierung ihr Programm veröffentlichte, welches Gautsch verfaßt hatte, wurde darin den Klerikalen ein administratives Entgegenkommen mit Rücksicht auf die religiösen Gefühle in Aussicht gestellt, was die deutsch-liberale Partei arg verstimmte. In das im November 1893 berufene Koalitionsministerium wurde daher Gautsch nicht aufgenommen. Dem jetzigen Ministerium Badeni gehörte Gautsch wiederum als Unterrichtsminister an. 1889 war Gautsch in den Freiherrnstand erhoben worden.

Wien. Es verlautet, daß die Demission des Kabinets Nachmittags 2 Uhr in einer Sitzung des Ministerraths beschlossen wurde. Der Kaiser empfing Mittags die Minister Badeni, Bauffy, Welsersheimb und Gautsch. Eine Extra-Ausgabe der „Wiener Zeitung" gab Nachmittags den Kabinetswechsel kund. — In einer Kundgebung des Rektors der Universität wird den Studenten die Schließung der Universität für morgen und übermorgen mitgetheilt, und zugleich vor Ausschreitungen gewarnt unter Androhung dauernder Schließung der Universität. Es wird gewarnt vor Konflikten mit der Polizei, welche die Absicht kundgab, die Universität nicht mehr durch Wachorgane betreten zu lassen.

Wien. Vor dem Reichsrathsgebäude fanden im Laufe des Vormittags unausgesetzt Demonstrationen statt. An 50,000 Menschen füllten die Ringstraße von der Universität bis zum äußeren Thor der Hofburg. Zuerst schritt die berittene Sicherheitswache mit blanker Waffe ein, und als diese nicht ausreichte, traten Husaren in Thätigkeit und säuberten in scharfer Attacke mit blanker Waffe die Straße. Es fanden zahlreiche Verwundungen statt. Die Rettungsgesellschaft entsandte zwei Ambulanzen. Vor dem Landesgericht für Strafsachen demonstrirte eine etwa 10,000 Personen zählende Menge zu Gunsten des Abg. Wolf. Berittene Sicherheitswachleute zersprengten die Demonstranten mit blanker Klinge. Drei Personen sollen schwerverletzt sein; eine derselben soll mit gespaltenem Schädel in einem Kaffeehause liegen. Die Rettungsgesellschaft hat eine dritte Ambulanze entsendet. — Die Arbeiterversammlungen, welche heute Vormittag in allen Bezirken abgehalten wurden, sind zumeist aufgelöst worden, da es in ihnen zu Kundgebungen gegen die Regierung kam. Die Arbeiter zogen sodann größtentheils vor das Parlament und veranstalteten Kundgebungen, wurden aber von der Sicherheitswache und dem Militär zerstreut. Vor dem Rathhaus und dem Landesgericht mußte die Wache gleichfalls von den Waffen Gebrauch machen. Einige Personen wurden verletzt und 11 Verhaftungen vorgenommen. — Nachmittags erfüllten Tausende von Menschen den Franzensring und den Rathhauspark. Die Menge veranstaltete stürmische Kundgebungen gegen den Grafen Badeni. Die Passagiere auf den Pferdebahnen und Omnibussen stimmten in die Rufe mit ein. Plötzlich trat Stille ein. Es verbreitete sich das Gerücht von der Demission des Grafen Badeni. Wachinspektoren und Wachleute erklärten, sie seien beauftragt, mitzutheilen, daß Graf Badeni demissionirt hätte. Der Bürgermeister Dr. Lueger verkündete die Nachricht aus seinem Wagen, als er durch die Menschenmassen fuhr, und wiederholte sie dann aus einem Fenster des Rathhauses, indem er noch mittheilte, daß der bisherige Unterrichtsminister Gautsch v. Frankenthurn mit der Neubildung des Kabinets beauftragt sei. Jetzt ist Alles ruhig.

Wien. Ein Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den Ministerpräsidenten Grafen Badeni vom heutigen Tage verfügt die Vertagung des Reichsrathes bis auf Weiteres.

Wien. Der Abg. Wolf wurde Abends 7 Uhr aus der Untersuchungshaft entlassen und unter stürmischen Ovationen der Menschenmassen nach Hause geleitet.

Asch. Gestern Abend durchzogen etwa 1000 Deutsch-Nationale und Sozialdemokraten singend und lärmend die Stadt. Einige Fenster des Amtsgebäudes, sowie mehrerer von czechischen Beamten bewohnten Privathäuser wurden eingeworfen.

Paris. Der frühere Oberbefehlshaber des Armeekorps in Tunis, General Forgemol de Bostquenard, der im September 1871 Chef des Generalstabs der Armee von Versailles war, ist gestorben.

Paris. Dem „Figaro" zufolge ließ General Pellieux einen Briefwechsel des Majors Esterhazy mit dritten Personen mit Beschlag belegen. In demselben ergeht sich Major Esterhazy in Beschimpfungen und heftigen Angriffen gegen die Führer der französischen Armee sowie gegen diese selbst. „Figaro" bezeichnet die Schriftstücke als ganz erstaunliche.

Stockholm. Die im Auslande verbreiteten beunruhigenden Gerüchte über den Zustand der Kronprinzessin entbehren jeder Begründung.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der **König** und die **Königin**, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Hierauf ertheilten beide Majestäten im Königl. Residenzschloß Audienzen. Nachmittags 5 Uhr fand in der Königl. Villa Strehlen Familientafel statt.

— Se. Excellenz der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Königs von Schweden und Norwegen am Berliner Hofe v. **Lagerheim** traf hier ein und nahm in Buchers Hotel National Wohnung.

— In der **Hof-Soirée** am Sonnabend gelangten durch das Schwedische Sänger-Quartett zum Vortrag: Schwedisches Jägerlied von J. P. Cronhamn, Schön Rothraut, deutsches Volkslied, Schwedische Volksklänge, arrangirt von L. Olson, Sehnsucht von Aug. Söderman, Aus Shakespeare's „Heinrich VIII." von Otto Lindblad, Aus Fredman's „Epistein" von C. M. Bellman, Auf dem Wasser zu singen von H. Kjerulf und Die Heimath von v. Schärtlig.

— Eine in allen Kreisen der Bürgerschaft aufrichtig geschätzte Persönlichkeit, Herr **Adolph Renner**, der in der Geschäftswelt als äußerst tüchtiger Kaufmann nicht nur die größte Hochachtung genoß, sondern sich in den besten Gesellschaftskreisen, dank seinen beneidenswerthen Talenten auf verschiedenen Gebieten der schönen und heiteren Kunst, sich größter Beliebtheit und Werthschätzung erfreute, ist am Sonnabend Abend nach längerem Leiden im 70. Lebensjahr verstorben. Viele werden der vielverzweigten Dresdner Familie herzliche Theilnahme an diesem Verlust zollen.

— Die zum Zwecke des Wiederaufbaus der **Kreuzkirche** eingesetzten Preisrichter haben sich mit Einstimmigkeit für die Entwürfe der Herren **Schilling u. Gräbner** erklärt.

— Wie bereits mehrfach erwähnt, findet am 1. Dezember eine **Zählung der Pferde, Rinder, Schafe und Schweine** statt und zwar wie in Sachsen so auch in den anderen deutschen Bundesstaaten. Nach der vom Königl. Ministerium des Innern für die bevorstehende Erhebung erlassenen Verordnung hat die Aufnahme in Sachsen durch genügend ortskundige Zähler mittels Umfrage bei den Viehbesitzern (einschließlich der Fleischer, Viehhändler, Viehhofsbesitzer 2c.) von Haus zu Haus zu erfolgen. Die Zähler haben im Laufe des 1. Dezembers im betreffenden Orte oder in dem ihnen zugewiesenen kleineren Bezirke von Haus zu Haus zu gehen und durch Umfrage bei den einzelnen Viehbesitzern bez. den Stellvertretern derselben die Zahl der an diesem Tage in den einzelnen Häusern (Gehöften, Anwesen 2c.) und den dazu gehörigen Nebengebäuden in Fütterung stehenden Pferde, Rinder, Schafe und Schweine festzustellen und in das gedruckte Erhebungsformular (die Ortsliste) nach der dort getroffenen Unterscheidung und unter gleichzeitiger Angabe der Katasternummer des betreffenden Grundstückes, sowie des Namens des Viehbesitzers einzustellen. Nur wenn alle Viehbesitzer bez. deren Stellvertreter am 1. Dezember ihrer Pflicht voll nachkommen, vermag die Aufnahme ein zutreffendes Bild vom gegenwärtigen Stand des Viehkapitals im Lande zu erbringen. In Dresden wird die Zählung durch **städtische Beamte** erfolgen.

— Zu einer spontanen Kundgebung kam es gestern Abend im hiesigen „**Palastrestaurant**". Als daselbst die von den „Dresdner Nachrichten" Abends 8 Uhr durch heliographirtes Extrablatt verbreitete Nachricht von dem **Rücktritt des österreichischen Kabinets** eingetroffen und zur Verlesung gelangt war, wurde seitens der Besucher des Concerts stürmisch nach dem Abspielen der österreichischen Nationalhymne verlangt. Diese, sowie „Deutschland, Deutschland über Alles", „Die Wacht am Rhein" und „Den König segne Gott" wurden von der Versammlung stehend gesungen. Hierauf spielte die Kapelle des Hauses noch den Radetzky-Marsch.

— Eine eigenthümliche Quittung über bezahlte Strafe legte uns ein zur Zeit hier weilender Musiker vor. Derselbe übte seine Kunst im Frühjahr d. J. in dem Städtchen Baden in der Schweiz (Kanton Aargau) aus. Damals hatte nun der Gemeinderath von Baden die Einwohnerschaft mehrmals aufgefordert, die gesetzlich bestimmten **Quantitäten an Maikäfern** abzuliefern. Die bezügliche, auf der Rückseite der Quittung vermerkte Verordnung lautet: „Das Maß der den Pflichtigen obliegenden Sammlung wird festgesetzt wie folgt: Für jede Haushaltung als solche drei Liter, für jeden Landbesitzer per Hektare 7 Liter, für jeden Steuerpflichtigen ohne Landbesitz und Haushaltung 2 Liter" (nämlich Maikäfer). Wenn zu wenig Maikäfer abgeliefert werden, so sind für jeden fehlenden Liter 30 Cts. Buße zu zahlen. Da nun unser Kunstjünger die von ihm abzuliefernden 2 Liter Maikäfer nicht zusammengesucht hatte, so mußte er „an die Polizeicassa die gesetzlich bestimmte Buße als Vergütung an die Auslagen auf Konto Maikäfersammlung entrichten", machte „2 Liter à 30 Cts. = 60 Cts.". „Dieser Betrag ist sofort zu bezahlen, ansonst Betreibung erfolgt", setzte der geldeintreibungsfindige Gemeinderath unter die Quittung.

— **Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.** In der Sitzung des Aufsichtsraths und des Direktoriums am Sonnabend wurde beschlossen, der am 18. Dezember d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 24 Prozent neben dem statutarischen Gewinnantheil von 50 Mk. für jeden Genußschein vorzuschlagen.

— **Einen Kranz für vier Pfennige.** Am Todtenfest drängte sich in Gera unter die Menge, die bei den Blumenverkäufern eine letzte Liebesgabe für ihre Heimgegangenen kaufte, auch ein dürftig gekleidetes Kind von vielleicht fünf Jahren, das in den zitternden Händchen wenige Geldstücke hielt. „Kann ich einen Kranz für mein Geld bekommen?" fragte es den Verkäufer. „Wie viel hast Du denn?" Das Kind öffnete die Hand. Vier Pfennige konnte man darin zählen. Auf die Frage, für wen es den Kranz kaufen wolle, antwortete das Kind: „Für meinen Vater, der beim Bau verunglückt ist." Auf weitere Fragen, wo denn die Mutter sei, antwortete das Kind unter Thränen: „Mutter liegt krank zu Bett und Geld haben wir weiter keins; aber unser Vater soll doch heute auch einen Kranz haben." Die Wahrheit dieser Kindererzählung bestätigte eine Frau aus der Menge. Gerührt reichte der Verkäufer dem Kinde einen seiner schönsten Kränze hin und rief: „Das ist für den todten Vater; aber wer will etwas für die kranke Mutter thun?" In einen aufgehaltenen Hut warf jeder der Umstehenden ein Geldstück hinein. Die Kleine wußte nicht, wie ihr geschah; den Kranz bekam der todte Vater und 22 Mk. 7 Pfg. brachte sie eilends der ahnungslosen kranken Mutter.

— Am Freitag ist im hiesigen **Hohenthal-Haus** die seit dem 1. April 1844 versorgte Henriette Helbig im Alter von 79 Jahren 5 Tagen gestorben; sie hat demnach die Wohlthaten dieser segensreichen Anstalt ca. 54 Jahre genossen.

— Der Turnverein der **Pirnaischen Vorstadt** bietet vom 1. Dezbr. ab seinen vielen in Vorstadt Striesen wohnhaften Mitgliedern eine bequeme Turngelegenheit. In Anbetracht der Ueberfüllung der von genanntem Verein bisher in Benutzung gehabten vier Schulturnhallen hat der Schulausschuß des Stadtraths demselben auch zur Benutzung der Turnhalle der 21. Bezirksschule auf der Wartburgstraße Montags und Mittwoch von 8—½10 Uhr Abends seine Genehmigung ertheilt. Reges turnerisches Leben wird sich auch auf dieser Turnstätte entwickeln, da mehrere von der dritten Männer-Abtheilung (Turnhalle Dürerstraße) abgezweigte Riegen den Stamm dieser neuen siebenten Abtheilung bilden sollen. Der Turnverein der Pirnaischen Vorstadt, welcher in Bezug auf seine Größe und Ausdehnung in verschiedenen Stadttheilen längst aus seinem Namen herausgewachsen ist, turnt nunmehr mit 9 Männer- und 4 Frauen-Abtheilungen in 5 städtischen Schul-Turnhallen und in der schönen Turnhalle der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt, Carusstraße 1.

— Die im Frühjahr hier gegründete „**Graphologische Gesellschaft** für Deutschland und Oesterreich" eröffnet Dienstag den 30. ds. M. ihr Winterprogramm mit einem Vortragsabende im Saale des Hotel „Stadt Petersburg". Der zweite Vorsitzende, Herr Schuldirektor Moesta, wird dabei über „Die Handschrift, eine Lebensäußerung des menschlichen Geistes" sprechen. Da Herren und Damen, die sich für die Beurtheilung des Charakters nach der Handschrift interessiren, als Gäste freien Zutritt haben, dürfte auch dieser Vortragsabend sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des **Kultus und öffentlichen Unterrichts.** Zu besetzen: Ostern 1898: die neugegründete 8. ständige Lehrerstelle an der mittleren Volksschule in Klotzsche. Kollator: der Gemeinderath. Einkommen: 1100 M. Anfangsgehalt bis 2400 M. Endgehalt und 225 M. Wohnungsgeld für einen unverheiratheten, 225—350 M. für einen verheiratheten Lehrer. Gesuche sind bis zum 15. Dezember bei dem Kollator einzureichen; die Ostern 1898 freiwerdende dritte ständige Lehrerstelle an der siebenklassigen Schule zu Ohorn. Kollator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen neben freier Wohnung und Gartengenuß, event. Honorar für Fortbildungsschulunterricht und Ueberstunden, 1000 M., Bewerber, insbesondere auch solche, welche jetzt die Wahlfähigkeit erlangen, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 15. Dezember bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Hartmann in Kamenz einreichen; — die Organisten- und zweite Lehrerstelle an der Kirchschule in Lichtenberg. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. vom Schuldienste, 200 M. vorausgewährende 1. Alterszulage, 45 M. vom Turnunterrichte, 90 M. für 2 Ueberstunden, 250 M. vom Kirchendienste und freie Wohnung mit Garten. Gesuche sind bis zum 10. Dezember bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Winkler in Freiberg (Sachsen) einzureichen.

— Als willkommene **Neuheiten** für den **Christbaum** bringt die Firma **Albert Hauptvogel & Co.** (Dresden, Ostra-Allee 3) Patent-Lichthalter „Excellenz", die den Vortheil haben, für jede Kerzenstärke zu passen und schnell und sicher an den Zweigen sitzen. Nicht minder praktisch sind die Christbaumlicht-Anzünder und -Auslöscher, an denen besonders die leichte Handhabung und die Billigkeit (pro Stück 80 Pfg.) auffallen. Eine große Zukunft dürften auch die Konfekt- und Obsthalter haben, die noch dazu so billig sind (per Hundert in Stahldraht-Ausführung 1 M. 30 Pfg.), daß man sich von nun an das nüchterne Anbändeln und Anhängen der Christbaum-Ueberraschungen wohl sparen wird.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der **Finanzen.** Bei der Verwaltung der Staatseisenbahnen sind ernannt worden: die nachgenannten Stations-Aspiranten als Stations-Assistenten 2. Kl.: Franz in Plauen i. V., Franke in Grünthal, Frenzel in Cole Krone, Harnisch in Wilischthal, Kraus in Freiberg, Edler v. d. Planitz in Schönheider Hammer, Schönfeld in Floha, Thonig in Schleiz, Uhlrich in Leipzig II und Zenker in Radebeul; Straßenmeyer, zeither Bauaufseher, als Bahnmeister-Assistent in Dresden-A. I; Bauer, Berghänel und Süß, zeither Hilfsaufseher, als Bauaufseher in Dresden; Knöschke, zeither Bodenarbeiter und Lehmann, zeither Hilfsweichenwärter, als Weichenwärter 2. Kl. in Arnsdorf und Radeberg; Neumann, Neuwald und Wunderlich, zeither Hilfsweichenwärter, als Weichenwärter 2. Kl. in Annaberg, Chemnitz und Leipzig I; Mauke, zeither Packer, als Bahn- und Haltestellenwärter in Wettewitz-Hochweitzschen; Herklotz, zeither Güterschreiber, als Packer in Döbeln; Schöne, zeither Stationsgehilfe und Lange, zeither Gepäckarbeiter, als Packer in Dresden-A.; die nachgenannten Stellvertreter als Bahnwärter: Beyer für Posten Leipzig-Dresden 5.6, Grützlich für Posten Kamenz-Pirna 13, Heinzmann für Posten Leipzig-Hof 84, Mähder für Posten Zittau-Kirkisch 11, Schöne für Posten Bodenbach-Dresden 34 II, Trompeli für Posten Gera-Pforten-Weischlitz 23, Voigt für Posten Dresden-Werdau 72a II, Wild für Posten Chemnitz-Aue 67 und Zeisewitz für Posten Borsdorf-Coswig 25.

— Gestern fand eine Deutsche Volksversammlung in **Reichenberg-Böhmen** statt, in welcher Stellung genommen werden sollte zu den letzten Ereignissen im Reichstage. Die sehr geräumige Turnhalle, in welcher die Versammlung stattfand, war überfüllt, sodaß Hunderte keinen Zutritt fanden. Mehrere Komiteemitglieder hielten begeisterte Ansprachen im Sinne der Deutsch-Oesterreichischen Partei. Um 11 Uhr begab sich die ganze Versammlung in geordnetem Zuge vor das Rathhaus auf dem Marktplatz. Etwa 4000 Parteigenossen sangen hier begeistert die „Wacht am Rhein". Zwischen den einzelnen Versen erschallten laute Rufe: Nieder mit Badeni — pereat Badeni, welchen mit lautem Beifall zugestimmt wurde. Andere Rufe erschallten: „Hoch Wolf," „Hoch Schönerer", welche mit dem Rufe Heil! und Schwenken der Hüte erwiedert wurden. Von den Stufen des Rathhauses aus machte ein Herr des Komitees den Vorschlag, ein Protest-Telegramm mit dem Verlangen sofortiger Haftentlassung des Reichstagsmitglieds Wolf an das betreffende Ministerium abzusenden. Unter lebhaften Beifallsbezeigungen fand der Vorschlag allgemeinste Zustimmung. Große Anerkennung verdient die ruhige und ernste Haltung der so zahlreich versammelten deutschen Parteigenossen, ebenso das korrekte Auftreten der Polizeiorgane, welche, obgleich vergeblich, die Versammelten zum Auseinandergehen zu veranlassen suchten.

— In **Bautzen** brach am 26. d. M. in der Aktienbrauerei Feuer aus. Dasselbe war auf dem Heuboden des unmittelbar an das Mälzereigebäude angrenzenden Pferdestalls entstanden und verbreitete sich sehr schnell über das ganze ziemlich lange Gebäude. Die im Stalle untergebrachten Pferde konnten gerettet werden, während die bedeutenden Futtervorräthe ein Raub der Flammen wurden. Es gelang, das Feuer auf die Stallgebäude, welche total eingeäschert wurden, zu beschränken. Der Schaden soll immerhin ganz beträchtlich sein.

— In **Bischofswerda** fand am 27. ds. die feierliche Uebernahme des durch die Königin Marienhütte zu Cainsdorf erbauten Wasserwerkes statt. Der Geh. Rath von Bonitz als Vertreter der Kreishauptmannschaft, Herr Bürgermeister Dr. Lange, Mitglieder beider städtischen Kollegien, sowie die ausführenden Ingenieure und Baumeister suchten zuerst das Quellengebiet auf,

Verlangen Sie überall Aulhorn's Währ-Kaffee.